

Gegen die "Hausmütterchen"-Rolle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **7 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



KRANKENKASSEN SIND KEINE RICHTER!

Der nationale Vorstand der Organisation für die Sache der Frauen, OFRA, verurteilt den Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes, wonach nun den Krankenkassen ein Urteil darüber zusteht, ob ein Schwangerschaftsabbruch legal oder illegal vorgenommen wurde, obwohl ein Eingriff nur erfolgen kann, wenn zwei Ärzte die Legalität bereits festgestellt haben. Es ist stossend, dass es im Ermessen der Krankenkassen liegen soll, einen Schwangerschaftsabbruch zu bezahlen oder auch nicht.

Die OFRA fordert deshalb die Krankenkassen auf, die Richterfunktion, welche ihnen das Versicherungsgericht zugewiesen hat, nicht wahrzunehmen, weil dadurch vor allem die minderbemittelten Frauen getroffen würden!

Dieser Entscheid lässt sich mit der allgemein herrschenden Ansicht erklären, die Krankenkassen seien mit ihren Leistungen überfordert; die kürzlich angekündigte Prämienhöhung ist die logische Konsequenz. Deshalb muss hier gleichzeitig darauf hingewiesen werden, dass von einer Prämienhöhung vor allem die Frauen betroffen sind, da sie heute immer noch eine um zehn Prozent höhere Prämie bezahlen als die Männer.

AZ 4004 Basel, EMANZIPATION 8

Schweizerische
Landesbibliothek

3003 Bern

Emanzipation

- ☐ Einzelnummer: 2.50
- ☐ Abonnement: 20.-
- ☐ Unterstützungsabo: 30.-
- ☐ Solidaritätsabo: 40.-

Einsenden an: Emanzipation
Postfach 187 4007 Basel

Die Zeitung für die Sache der Frau

- * kämpferisch, informativ, unterhaltend
- * kämpft gegen die Diskriminierung der Frau
- * berichtet über die Frauenbewegung im In- und Ausland

Erscheint 10 × im Jahr mit 28 Seiten

Name: _____

Adresse: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

FRAUENTHEATER BASEL

PRALLINIENDAMEN

Spieglein, Spieglein an der Wand...
Ein Frauenstück über Essen, Nicht-essen, Dicksein, Dünnsein und andere (Ab-)Normalitäten.

jeweils um 20.30 Uhr in der Kulturwerkstatt Kaserne in Basel.

Aufführungen: 7., 8., 9., 11., 14., 15., 16., 20., 21., 23. und 24. Oktober 1981.

VERANSTALTUNGEN OFRA BASEL

15.10. Koordination (Vorstand)

22.10. Vollversammlung. Einladung folgt noch!

VERANSTALTUNGEN OFRA BERN

15.10. 20.00 h: OFRA-TREFF auf dem neuen Sekretariat.

22.10. Voraussichtlich Vollversammlung

Im Rahmen der Woche "Gewalt gegen Frauen" finden in Basel zwei Veranstaltungen statt:

28.10., 20.00 h: Kulturwerkstatt Kaserne: Informationsabend über das Haus für geschlagene Frauen in Basel.

und
30.10., 20.30 h: Kulturwerkstatt Kaserne: Frauentheater Spieglein, Spieglein an der Wand... Anschliessend Fest. Etwas zu Essen mitbringen!

33j. Frau und 8j. Kind

suchen Platz in einer WG

in Basel, oder Wohnpartner/in mit Kind, um Wohnung zu teilen.
Regula, 061/50 71 61



Gegen die «Hausmütterchen»-Rolle

Rund 70 Schülerinnen und Schüler, Mitglieder der Schülergewerkschaft, verbrannten am Mittwochnachmittag vor der kantonalzürcherischen Erziehungsdirektion am Walcheplatz in Zürich eine das «Hausmütterchen» darstellende Puppe, um damit gegen das Obligatorium des Hauswirtschaftsunterrichts zu demonstrieren. Die Jugendlichen forderten die freie Wahl zwischen Sozialdienst oder Hauswirtschaft und die Gleichstellung der Geschlechter. Mit der Aktion protestierten sie auch gegen die Strafandrohung gegen die Eltern von vier Zürcher Oberländerinnen, die sich dieses Jahr weigerten, die Hauswirtschaftskurse zu besuchen.